

Grenzübergang an der Heinrich-Heine-Straße in Ost-Berlin nach dem Mauerbau

Fotoaufnahmen der Stasi zeigen die Grenzübergangsstelle an der Heinrich-Heine-Straße in Ost-Berlin. Sie sind Teil einer Bildserie der Stasi zur Dokumentation von Grenzübergangsstellen und Grenzanlagen vor und nach dem Mauerbau.

Zwischen 1949 und 1961 verließen rund 2,7 Millionen Menschen die DDR in Richtung Bundesrepublik. Um die Flüchtlingswelle zu stoppen, ließ die SED-Führung am 13. August 1961 Grenzzäune und eine Mauer um West-Berlin errichten und schloss damit die letzte offene Grenze zwischen beiden deutschen Staaten. Der Mauerbau markierte die "innere Staatsgründung" der DDR. Die Bürger mussten sich nun mit diesem Staat arrangieren. Die Macht der SED sowie die Existenz des ostdeutschen Staates schienen langfristig gesichert.

Die vorliegenden Fotos der Stasi zeigen die Grenzübergangsstelle an der Heinrich-Heine-Straße in Ost-Berlin nach dem Bau der Mauer - ein Mal in Blickrichtung Süden (West-Berlin), ein Mal in Blickrichtung Norden (Ost-Berlin). Die Fotos sind Teil einer Bildserie der Stasi, mit der sie Grenzübergangsstellen und Grenzanlagen in Ost-Berlin vor und nach dem Mauerbau dokumentierte. Diese entstand zwischen 1960 und 1965.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Fo, Nr. 2543, Bild 11-12

Metadaten

Diensteinheit: Zentrale Auswertungs- Urheber: MfS
und Informationsgruppe Datum: 1961-1965
Rechte: BStU Zustand: Schwarz-Weiß
Überlieferungsform: Fotografie

Grenzübergang an der Heinrich-Heine-Straße in Ost-Berlin nach dem Mauerbau



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Fo, Nr. 2543, Bild 11-12

Bild 11

Grenzübergang an der Heinrich-Heine-Straße in Ost-Berlin nach dem Mauerbau



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Fo, Nr. 2543, Bild 11-12

Bild 12
